

Hotel Amelia-Earhart in Wiesbaden : Stadt- und Ferienhotel mit 400 Standard-Studiozimmern für 1 bis 2 Betten = Hôtel urbain et de vacances à 400 chambres-studio standard pour 1 ou 2 personnes = City and resort hotel

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 4: **Hotelbau = Hôtels = Hotels**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-329739>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hotel Amelia-Earhart in Wiesbaden

Stadt- und Ferienhotel mit 400 Standard-Studiozimmern für 1 bis 2 Betten

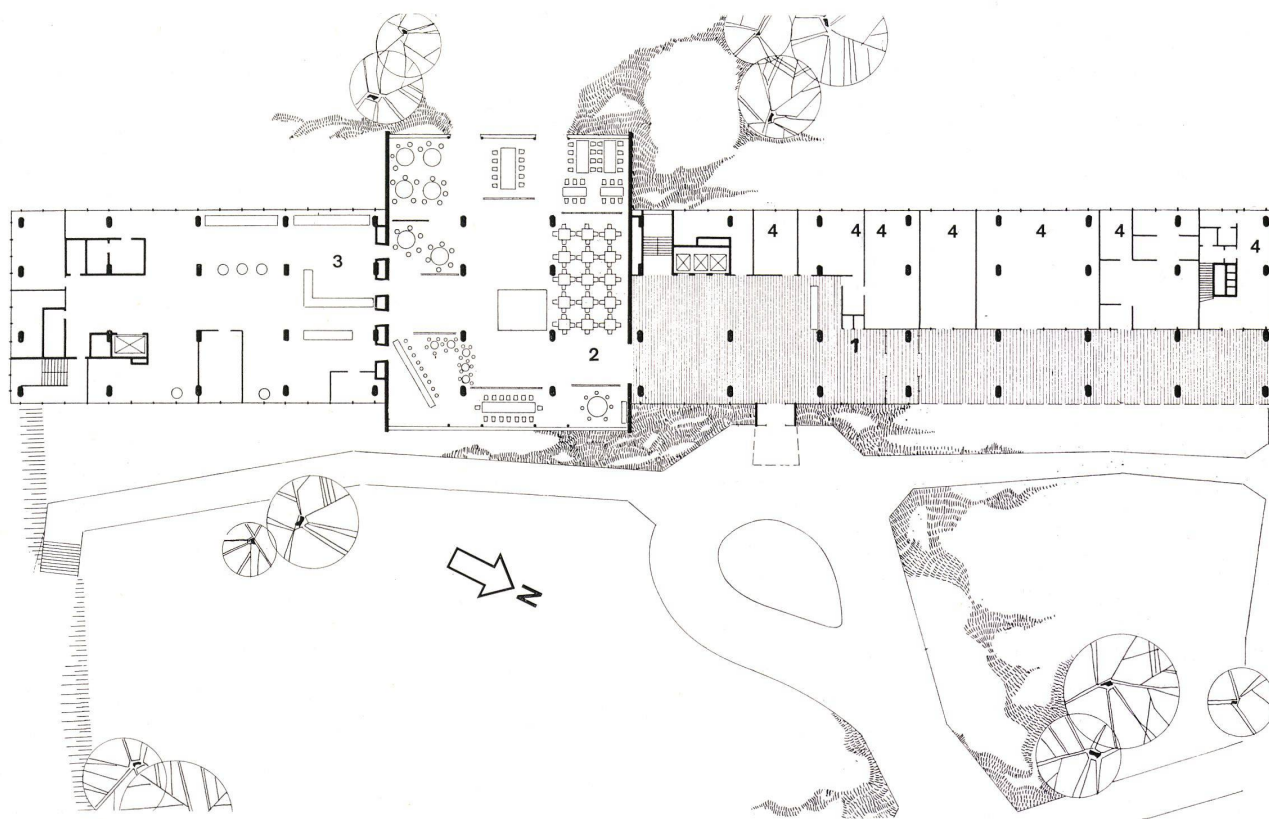
Hôtel urbain et de vacances à 400 chambres-studio standard pour 1 ou 2 personnes

City and resort hotel

Architekten: Prof. Dr.-Ing. Herbert Rimpl,
Wiesbaden
Dipl.-Ing. Horst Niessen,
Wiesbaden

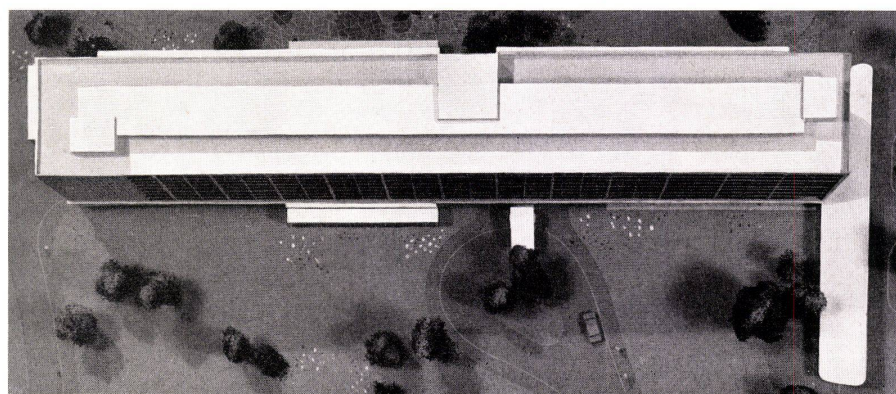


Ansicht von Nordwesten.
Vue du nord-ouest.
View from northwest.

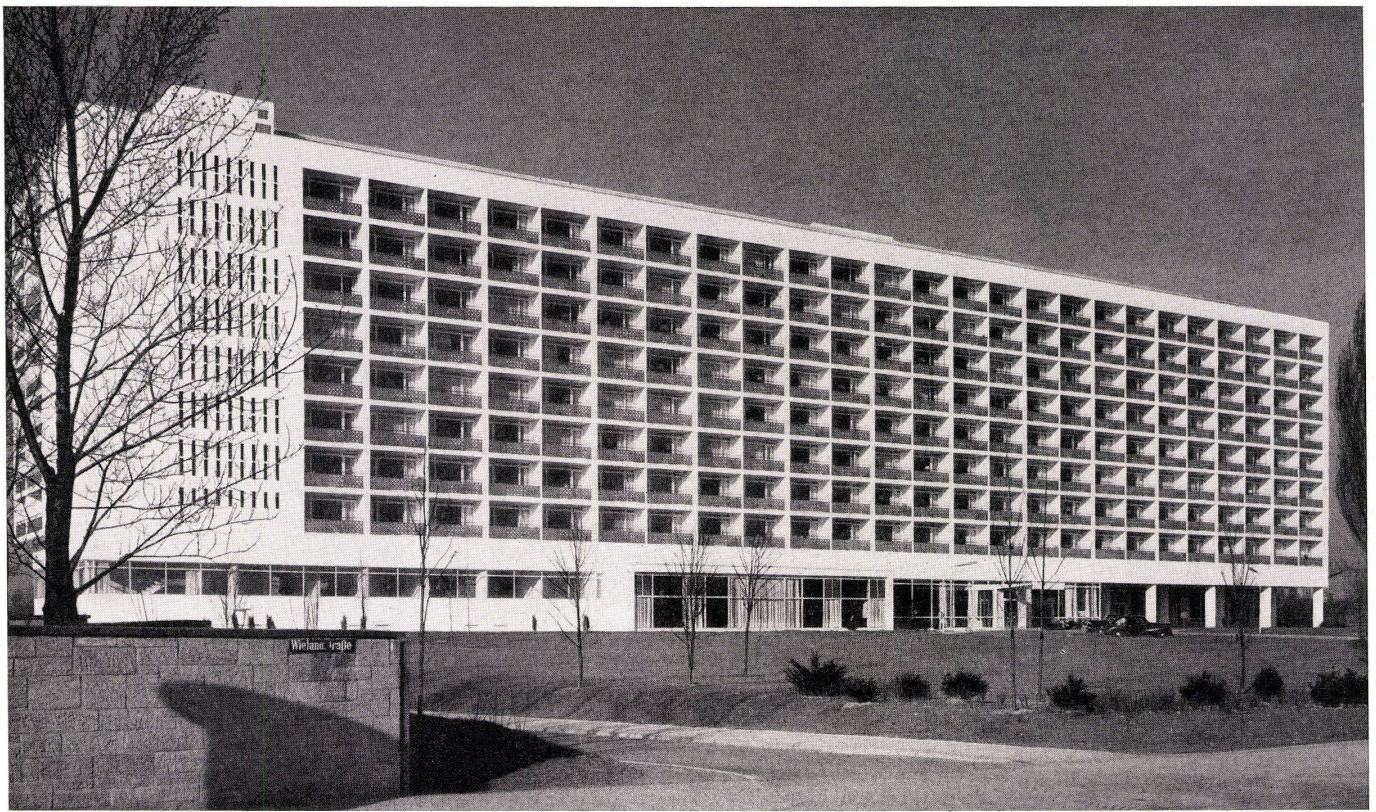


Erdgeschoß-Grundriß 1:600.
Plan de rez-de-chaussée.
Ground-floor plan.

- 1 Eingangshalle mit Reception / Entrée et réception / Reception-lobby
- 2 Unterteilbare Mehrzweckräume / Salles divisibles à multiple usage / Multiple-purpose rooms
- 3 Hauptküche / Cuisine principale / Main kitchen
- 4 Läden / Magasins / Shops



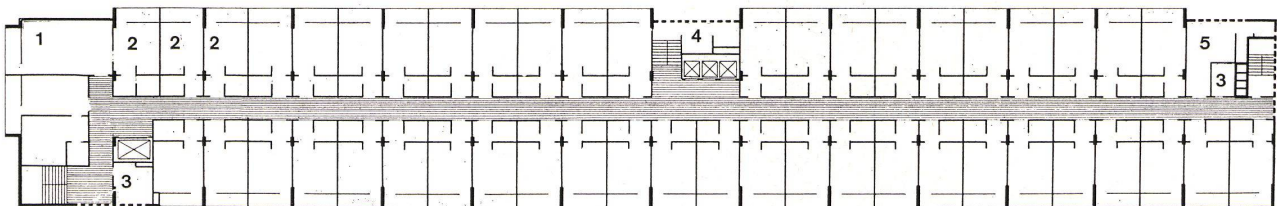
Situation.
Site.



Ansicht von Südosten.
Vue du sud-est.
View from southeast.

Normalgrundriß der Obergeschosse 1:600.
Plan-type des étages supérieurs.
Typical floor plan.

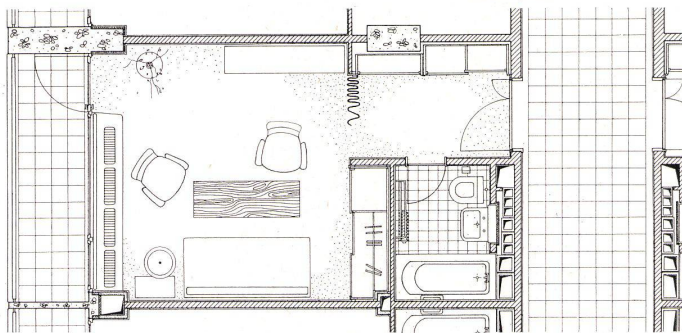
- 1 Zwei-Zimmer-Appartement / Appartement deux-pièces / Two room suite
- 2 Einzigerzimmer / Chambre isolée / Single room
- 3 Teeküche / Cuisine à thé / Room service
- 4 Putzraum / Débarras / Cleaners' room
- 5 Wäscheraum / Buanderie / Linen room



Das Schlafgeschoß, nach amerikanischem Standard entwickelt, zeigt in einem Block eine doppelbündige Zimmeranlage mit 3×16 Zimmern = 48 Apartments pro Stockwerk. Die Liftbatterie befindet sich in der Blockmitte, wo die frühere Haupttreppe durch eine gewöhnliche Notterre ersetzt ist. Die zweite Notterre befindet sich an der südlichen Stirnwand mit Servicelift und Teeküche I, die dritte an der nördlichen Lingerie und Teeküche II. Der max. horizontale Fluchtweg beträgt 25 m. Obschon die auf dem Zweizimmermodul beruhende Skelettkonstruktion flexible Wohneinheiten ermöglicht hätte, wurde auf verschiedene Zimmergrößen verzichtet. Der Einheitstyp ist ein Einzigerzimmer, das in Zeiten der Hochfrequenz die Placierung eines zweiten Bettes gerade noch erlaubt.

Das Erdgeschoß zeigt einen interessanten Versuch, die amerikanischen Erfahrungen mit flexiblen Gesellschaftsräumen auf unsere eigenen Verhältnisse zu übertragen. Es wurde ein universaler unterteilbarer Mehrzweckraum geschaffen, der die Funktionen des Speisesaales, des Barbetriebes, der Tagesrestauration und des Konferenzbetriebes zu übernehmen hat, was auf einer Fläche von 560 m^2 natürlich nicht gleichzeitig geschehen kann. Es ist der Sinn der Flexibilität, für die Benützung dieses Mehrzweckraumes stets über ein Programm zu verfügen, das eine möglichst kontinuierliche und vollumfängliche Beanspruchung dieser variablen Ertragsfläche sicherstellt.

Zimmerplan 1:400.
Plan d'une chambre.
Room plan.



Beispielsweise würde bei einem **Vollbetrieb** der Saal inkl. einer kleinen Aperitifbar als Speisesaal voll beansprucht. Bei einer 25proz. Doppelbesetzung der Zimmer entfielen $1,2 \text{ m}^2$ Bodenfläche pro Gast.

Diese Voraussetzung erlaubte eine zusätzliche Benützung des Saales außerhalb der Hauptmahlzeiten.

Andererseits müßte bei einem **Garnibetrieb** für rd. 30 Prozent der Gäste, die nicht im eigenen Zimmer frühstücken, nur vormittags ein Frühstücksraum oder Snackrestaurant zur Verfügung stehen, das $\frac{1}{4}$ der Saalfläche beanspruchte, während über den restlichen Raum für Tagesrestauration, Konferenzanlässe usw. voll verfügt werden könnte.

Zwischen Vollbetrieb und Garnibetrieb gibt es viele Zwischenstufen.

Das Beispiel zeigt sehr deutlich, wie die Flexibilität einem Betriebe erlaubt, sich auf die örtlichen Verhältnisse einzuspielen und sich den wechselnden saisonalen Anforderungen anzupassen.

Der kristallinische Baukörper weist architektonisch eine sehr saubere Behandlung auf, dagegen zeigen die störenden schubladenartigen Ausbauten des Mehrzwecksaales deutlich, daß eine konsequente Ablösung der Erdgeschoßräume vom Baukörper richtig gewesen wäre, deren Konzeption ohnehin etwas steif und phantasielos ist.